

ANZEIGE

PASSERELLE

Dienstag 21. Dezember

14:00 **Der Wolf und der Löwe**  
deutsch, 99 Min., 6  
Die ultimative Abenteuergeschichte für die ganze Familie von den Machern des Überraschungserfolgs MIA UND DER WEISSE LÖWE.

14:00 **Elise und das vergessene Weihnachtsfest**  
deutsch, 70 Min., 6  
Ein Dorf hat Weihnachten vergessen: Elise wächst in einem Dorf auf, in dem die Menschen sehr, sehr vergesslich sind. Geh mit Elise auf die Suche nach Antworten und löse das Rätsel um den 24. Dezember.

16:30 **West Side Story**  
E/df, 157 Min., 12 neu  
Die Liebestragödie um Romeo und Julia inspirierte Komponist Leonard Bernstein 1957 zum Musical "West Side Story". Nun hat Starregisseur Steven Spielberg den Musical-Klassiker neu verfilmt.

17:00 **Tove**  
Schwedisch/df, 100 Min., 12  
Ein Film über die Suche einer sensiblen Künstlerin nach Identität, Liebe und Freiheit, der vom mythischen Geist der Mumins und ihrer fabelhaften Abenteuerwelt durchweht wird.

20:00 **House of Gucci**  
Deutsch, 158 Min., 12 neu  
Meisterregisseur Ridley Scott präsentiert ein Kinoerlebnis der besonderen Art: eine hochkarätige Starbesetzung, ein auf wahren Ereignissen beruhendes Drama und einen fesselnden Thriller.

20:00 **True Mothers**  
Ov/df, 140 Min., 16  
Die japanische Regisseurin Naomi Kawase stellt, wie auch bereits in "Von Kirschblüten und roten Bohnen" (2015), erneut Figuren ins Zentrum, die in der Realität oft übersehen werden.

Mittwoch 22. Dezember

14:00 **Clifford der grosse rote Hund**  
Deutsch, 97 Min., 0  
Die Kinderbuchverfilmung *Clifford - Der große rote Hund* lässt einen Welpen durch die Liebe eines Mädchens enorme Ausmaße annehmen, was allerdings auch große Herausforderungen mit sich bringt.

14:00 **Ron läuft schief**  
Deutsch, 107 Min., 8 letzte Vorstellung  
Barney ist ein unbeholfener Teenager. Umso mehr freut er sich über seinen neuen Roboter-Freund Ron. Da dieser aber einige Fehlfunktionen aufweist, wird Barney auf eine actiongeladene Reise geschickt.

17:00 **Miraggio**  
I/df, 86 Min., Verfahren verlängert  
Regisseurin Nina Stefakas emotionaler und aufwühlender Kommentar zur Flüchtlingskrise war am ZFF im Fokus-Wettbewerb zu sehen und lief an diversen weiteren Filmfestivals.

17:00 **The Power of the Dog**  
E/d, 125 Min., 16 letzte Vorstellung  
Ein sublimer Neo-Western vom Feinsten: Als Phils Bruder eine neue Frau und deren Sohn auf die Ranch bringt, ist nichts von Gastfreundschaft zu spüren. Doch dann verschieben sich die Machtverhältnisse.

20:00 **West Side Story**  
E/df, 157 Min., 12 neu  
Die Liebestragödie um Romeo und Julia inspirierte Komponist Leonard Bernstein 1957 zum Musical "West Side Story". Nun hat Starregisseur Steven Spielberg den Musical-Klassiker neu verfilmt.

20:00 **Sturm: Bis wir tot sind oder frei**  
Dialekt, 117 Min., 14  
Er war seinerzeit der bekannteste Kriminelle der Schweiz: Verfilmung der Geschichte des Ausbrecherkönigs Walter Sturm mit Joel Basman (Wolkenbruch) und Marie Leuenberger (Die göttliche Ordnung).

Dokfilm  
Dezember

4 Wochen – 4 Dokumentarfilme

Mit den vier ausgewählten Filmen setzen wir bewusst einen **Kontrapunkt**. Sie laden ein zum Innehalten im vorweihnachtlichen Treiben und zum Nachdenken über die elementaren Dinge des Lebens. Alle Filme unseres Dokfilm-Dezembers sind so überzeugend in ihrer Aussage, dass sie eigentlich kein Rahmenprogramm brauchen. Doch gerade bei emotional nachhaltigen Filmen besteht oft das Bedürfnis, seine Gedanken mit anderen zu teilen. Wir versuchen, unseren Besuchern diese Gelegenheit zu bieten in Form von **kurzen Einleitungen oder Nachgedanken**. Beachten Sie die aktuellen Hinweise zu **Spezialgästen** und weiteren Spielzeiten der Filme auf unserer Website oder in der Tagespresse.

26. Dezember: **Die Pazifistin – Gertrud Woker: Eine vergessene Heldin**  
02. Januar: **Wild – Jäger und Sammler**

Kino Passerelle  
Austrasse 3 · 9630 Wattwil · 071 988 60 50

Telefon 071 245 80 80  
www.palliative-ostschweiz.ch

  
palliative ostschweiz

# Die Entwicklung beginnt stets beim «Ich»

Der Name von Remo Ruscas Firma «Musterbruch» charakterisiert den Lichtensteiger bestens.

Interview: Christof Lampart

Ende November ist im Münchner Verlag Vahlen der Sammelband «Ich Wir Alle» erschienen, in dem 24 Transformationsgestalterinnen und -gestalter wegweisende Impulse für die Zukunft geben.

Einer davon ist Remo Rusca, der sich zum Thema «Der Wille zur Balance – Entwicklung bricht mit Mustern» Gedanken gemacht hat. Der Coach und Regionalentwickler aus Lichtensteig bricht gerne mit eingeschliffenen Verhaltensweisen, um Land und Leuten neue, zukunftsweisende Entwicklungswege aufzuzeigen.

**Wie wird man als Zürcher mit Ostschweizer und Tessiner Wurzeln, heute im Toggenburg lebend, Autor in einem Buch, das in München erscheint?**

*Remo Rusca:* Mit einer Portion Frechheit und Mut. Ich habe für den damals noch jungen Podcast «Ich Wir Alle» von Martin Permantier bei ihm in Berlin vorgesprochen. Er hatte gerade sein erstes Buch im renommierten Vahlen-Verlag publiziert. Wir haben nach dem Podcast einen gemeinsamen Workshop für Unternehmen in der Schweiz gemacht. Für das neueste Buch hat er als Herausgeber die meistgehörten Podcast-Beiträge aus der mittlerweile 30 000 Abonnenten umfassenden Plattform genommen. Und da war ich respektive mein Beitrag dabei.

**Um was geht es im Buch genau?**

Das Buch umfasst diverse Sichtweisen auf Entwicklung für eine mögliche Zukunft mit 24 lebendigen Essays und überzeugt durch ein stilistisches Konzept mit neuen Wortschöpfungen. Beides lädt zur Reflexion ein. Das Buch richtet sich an die Macher von heute und morgen. An Politiker, Regionalentwickler, Macher und Querdenker im besten Sinne. Das Buch handelt von all jenen, die die gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformation in eine nachhaltige und stärker digitale Zukunft ganz bewusst gestalten und damit entwickeln.

**Sie schreiben im Buch, dass die Welt aus der Balance geraten ist. Und dass es einen «Musterbruch» brauche, um diese wiederherzustellen. Was genau meinen Sie damit?**

Eine komplexe und global vernetzte Welt gerät immer mehr ausser Balance. Sie kann nicht einfach durch einen grossen Wurf verändert werden, sondern nur, wenn jede und jeder bei sich selbst anfängt, die eingeschliffenen Muster zu hinterfragen und aufzubrechen. Es braucht dafür ein Loslassen von Überzeugungen und Glaubenssätzen. Denn die Entwicklung im «Alle» und im «Wir» beginnt stets beim «Ich».

Remo Rusca, Coach und Regionalentwickler.

Bild: Christof Lampart

**Und Sie haben selbst damit bei sich angefangen?**

Ja, ich habe im Jahr 2013 angefangen, einen anderen Weg zu gehen, indem ich die eigene Komfortzone verlassen habe, um mich für Projekte und Organisationen einzusetzen, die sich der äusseren und inneren Balance verpflichten oder auf den Weg gehen wollen. Dabei reicht es nicht, etwas zu wissen oder zu verstehen, in dem man es sich vielleicht anliest. Es ist bei Entwicklungs- und Veränderungsprozessen fundamental wichtig, dass wir das emotionale und intuitive Zuhören lernen. Denn mit dem Verstand habe ich keinen Zugang zu Mustern, die mich hemmen und meine persönliche Entwicklung verunmöglichen. Man könnte das Vorgehen vielleicht ein wenig plakativ mit «Empathie und Empirie in Balance» umschreiben, denn ich kann die Muster nur brechen, wenn ich wirklich mit ganzem Herzen mir und anderen zuhöre. Denn nur so werde ich betroffen und kann nicht mehr weghören. Dann entsteht eine Sehnsucht nach Veränderung, die im Willen, dem Kopf, mündet und im Machen, dem Bauch, gipfelt. Beim Machen lerne ich mich wirklich kennen.

**Das klingt alles ein wenig theoretisch. Haben Sie auch konkrete Projekte realisiert?**

Ja. Begonnen hat es damit, dass ich für eine Anstellung in ein Co-Working eingezogen bin. Danach habe ich eine Genossenschaft mitgegründet und wieder

losgelassen, diverse Experimente gewagt und Projekte und Start-ups begleitet. Als Letztes habe ich ab März 2020 das lokale Ökosystem aus Verwaltung, Macherinnen und Machern und engagierten Freiwilligen begleitet, um das ehemals verlassene Fabrikareal am Stadtufer in Lichtensteig zu reaktivieren. Daraus ist die Genossenschaft Stadtufer entstanden. Sie funktioniert genau nach diesem Prinzip. Seit dem Frühling 2021 hat ein Kernteam das Zepter übernommen und arbeitet selbstbestimmt. Ein Echoraum begleitet. Ich versuche, Menschen zu finden, die mit ihrem Herzen reden, aber auch bereit sind, innerlich zu wachsen, sich zu entwickeln, um Verantwortung für eine neue Arbeit und Kultur zu übernehmen, die im Heute anschlussfähig ist. Dabei

«Ich versuche, Menschen zu finden, die mit ihrem Herzen reden, aber auch bereit sind, innerlich zu wachsen.»

**Remo Rusca**  
Regionalentwickler

werden Muster gebrochen, neue Ressourcen etabliert, die etwas Nachhaltiges für eine digitalere, offenere und damit bessere Gesellschaft und Welt entwickeln. «Mache statt jammere» – das ist hier in Lichtensteig sehr gut möglich, nicht nur in diesem Projekt.

**Ängste und Rückschläge gab es in diesem Prozess nie?**

Also gradlinig ist der Prozess sicher nicht verlaufen. Es gab einige Umwege und manchmal hätte, rückblickend gesehen, das eine oder andere zusätzliche, fordernde und strukturierende Element oder ein weiterer Termin dem Ganzen gutgetan. Damit die Menschen in einem dynamischen Projekt wie diesem immer wieder selbstbestimmt den Rank finden, ist die Frage nach einer balancierten Selbstführung und empathischen Reflexion als Gruppe wichtig. Aber noch entscheidender ist die Frage, wie es eine Organisation im digitalen Zeitalter fertigbringt, mit einem auf innere und äussere Nachhaltigkeit ausgelegten Plan einen Rahmen zu schaffen, der zur Entwicklung einlädt, ohne etwas vorzuschreiben. Die Sprache des Teamports und neuere Zusammenarbeitsformen können dabei einen Raum öffnen, indem Konflikte – die normal sind – besser auszuhalten und gegebenenfalls zu klären sind. Am Ende profitieren alle von solchen Menschen und ihren Projekten: die Menschen, das Städtli und die ganze Region.